

NRW bleib sozial! Gegen Kürzungen der Aidshilfe-Arbeit!

Aidshilfen aus NRW beteiligen sich am Protest der Freien Wohlfahrtspflege NRW am 19.10.2023 vor dem Landtag in Düsseldorf

Köln, 18. Oktober 2023 – Über 140 Organisationen aus ganz Nordrhein-Westfalen unterstützen die von der Freien Wohlfahrtspflege NRW getragene Initiative zur Rettung der sozialen Infrastruktur in NRW. Auch die Aidshilfe NRW und ihre Mitgliedsorganisationen beteiligen sich an der Kundgebung am morgigen Donnerstag ab 11.55 Uhr vor dem Landtag in Düsseldorf. Erwartet werden bis zu 7.000 Menschen aus ganz NRW.

„Die Politik scheint die Augen vor gesellschaftlichen Realitäten zu verschließen. Die gesellschaftlichen Herausforderungen werden nicht weniger, sondern mehr. Eigentlich bräuchte die soziale Infrastruktur mehr Unterstützung. Doch der Bund kürzt massiv, freiwillige Leistungen der finanzschwachen Kommunen brechen weg und im Landeshaushalt bilden sich die Preissteigerungen nicht ab oder es wird gar gekürzt“, so Christian Woltering, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW. „So geht es nicht weiter, das soziale Netz, das unsere Gesellschaft zusammenhält, wird kaputtgespart.“

Am Donnerstagvormittag findet die Haushalts-Anhörung im Finanzausschuss des Landtags statt. Auch Patrik Maas, Landesgeschäftsführer der Aidshilfe NRW, wurde eingeladen, eine Stellungnahme zum geplanten Haushalt 2024 abzugeben. „Die Aidshilfe NRW warnt in aller Deutlichkeit davor, den Haushaltsansatz für die Aidshilfearbeit im Vergleich zum Vorjahr zu kürzen. Dies hätte zur Folge, dass viele notwendigen und unverzichtbare Aufgaben im Infektionsschutz in NRW nicht mehr erfüllt werden können“, betont Maas.

Die Landesförderung der Aidshilfen wurde von Beginn der Förderung in den späten 1980er Jahren an bis heute nicht erhöht, was mittlerweile zu einer strukturellen Unterfinanzierung nahezu aller Vereine geführt hat. „Über viele Jahre konnten die Aidshilfen die Engpässe durch Spenden, Sponsoring und stark erhöhte kommunale Zuwendungen, aber auch durch breiteres Aufstellen ihrer Angebotspalette auffangen. Doch jetzt, nicht zuletzt die dramatisch steigende Kostenentwicklung, stehen viele Aidshilfen am Rand des Möglichen“, erklärte Maas.

Der Haushaltsentwurf des Landesfinanzministeriums für das Jahr 2024 sieht eine Kürzung für „Maßnahmen zur Eindämmung von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen“ in Höhe von 1,1 Mio. EUR vor. Patrik Maas: „Die Folgen der geplanten Kürzungen sind jetzt schon absehbar: weniger Angebote für Menschen in HIV-relevanten Zusammenhängen, weniger Prävention und Aufklärung, weniger Einsatz für den Zugang marginalisierter Gruppen zu Gesundheitsangeboten durch die dann zwangsläufig wegfallende Struktur von Angeboten in der Aidshilfearbeit. Seit vielen Jahren fordern die Aidshilfen in NRW eine solide strukturelle Absicherung ihrer Arbeit, die seit langem überfällige Verdopplung der Landespauschalen. Bisher fanden wir damit in der Politik kein Gehör. Niemand der politisch Verantwortlichen konnte sich dazu durchringen, das Land dauerhaft finanziell zu binden. Dabei wäre das die einzig solide und nachhaltige Möglichkeit, die Aidshilfearbeit in NRW abzusichern.“

Daher steht die Aidshilfe NRW an der Seite der Freien Wohlfahrtspflege NRW. „Die soziale Infrastruktur in NRW steht an einem Kipppunkt. Mit der Kampagne ‚NRW bleib sozial!‘ erinnern wir die Politik an ihre Pflicht, sich für eine umfassende Verbesserung der Situation der sozialen Träger einzusetzen“, so Maas.

Die Demonstrant*innen der Aidshilfen bei der Kundgebung am morgigen Donnerstag versammeln hinter dem Transparent „NRW BLEIB SOZIAL! GEGEN KÜRZUNGEN DER AIDSHILFE-ARBEIT“.

Informationen zur Kampagne „NRW bleib sozial!“ finden Sie unter freiewohlfahrtspflege-nrw.de.

Den vollständigen Wortlaut der Stellungnahme der Aidshilfe NRW finden Sie auf der Seite des Landtags Nordrhein-Westfalen unter landtag.nrw.de.

Interviewanfragen unter 0221-92599617.

Kontakt:

Aidshilfe NRW e.V. · Lindenstraße 20 · 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach · Pressesprecher

Fon 0221-925996-17 · Fax 0221-925996-9 · guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de · nrw.aidshilfe.de